

Praxisfall externer Dienstleister

Entsorgungskosten minus 52 %

Mit echten Spezialisten den Abfall reduzieren und die Verwertungserlöse erhöhen

Die Kosten- und Erlösstruktur bei einem mittelständischen Unternehmen der Verkehrstechnik mit 400 Mitarbeitern und 2 Standorten ergab folgende Jahreswerte:

◆ Kosten für die Abfälle zur Verwertung	19.800 €
◆ Kosten für die Sonderabfälle	13.600 €
◆ Altmetallvergütungen	34.700 €

Die derzeitigen 8 (!) Entsorgungsdienstleister waren bereits seit vielen Jahren für das Unternehmen tätig. Betreut wurde diese Kostenkategorie – wie es leider häufig der Fall ist – von einem Mitarbeiter in Zweitfunktion, sodass allein schon aus Zeitgründen keine permanente Überprüfung stattfand.

Die Geschäftsleitung beauftragte die Firma Frank Strauß Kostenmanagement, das bestehende Entsorgungskonzept zu überprüfen sowie im Rahmen einer Neuausschreibung Kosten und Erlöse zu optimieren.

Ein wesentlicher Grund für die Vergabe des Projektes an einen externen Spezialisten war u. a. das vereinbarte erfolgsabhängige Honorar, das nur dann gezahlt wird, wenn die aufgezeigten Einsparpotenziale auch gemeinsam umgesetzt werden.

Ist-Aufnahme

Im Rahmen der Ist-Aufnahme wurden mithilfe der einfachen Rechnungsanalyse sämtliche Abfallarten erfasst und in die Unterkosten

- ◆ Verwertung/Beseitigung,
- ◆ Transport,
- ◆ Gebühren und Nachweiskosten,
- ◆ Containermieten usw. aufgeteilt.

Des Weiteren wurden im Rahmen einer Objektbegehung die einzelnen Container sowie deren Inhalte begutachtet und teilweise Proben gezogen. Ebenso wurden die innerbetriebliche Logistik und das vorhandene Abfalltrennsystem erfasst.

Soll-Konzept

In Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Mitarbeitern wurde ein neues Entsorgungskonzept unter Berücksichtigung folgender Prämissen erarbeitet:

- ◆ Vermeidung von Abfällen
- ◆ Erhöhung der Wertstoffquoten durch bessere Trennung
- ◆ Anbindung der Verwertungserlöse an die entsprechenden Indizes
- ◆ Anpassung der Containergrößen zur Transportkostenoptimierung
- ◆ Beschriftung der Container
- ◆ Schulung der Mitarbeiter

Marktanalyse

Neben der zukünftigen Entsorgungskonzeption galt es nun, hieraus Kosten- und Erlösverbesserungen zu erzielen. Im Einzelnen waren dazu folgende Schritte erforderlich:

- ◆ Erstellung der Ausschreibungsunterlagen
- ◆ Vorauswahl der infrage kommenden Entsorgungsdienstleister
- ◆ Abstimmung der Objektbegehungen vor Ort inklusive Probennahme
- ◆ Auswertung der vorgelegten Angebote
- ◆ Überprüfung der angegebenen Verwertungswege

Die Erfolge

Die Angebotsauswertungen und die anschließenden Auswahlgespräche führten zu dem Ergebnis, dass zukünftig nur noch 3 Fachentsorger (Abfälle zur Verwertung, Sonderabfälle und Altmetalle) eingesetzt werden. Durch diese Konstellation und die strikte Einhaltung des Soll-Konzepts wurden folgende Ergebnisse erzielt:

- ◆ Reduzierung der Kosten für die Abfälle zur Verwertung auf 9.500 € (minus 52 %)
- ◆ Reduzierung der Kosten für die Sonderabfälle auf 9.200 € (minus 32 %)
- ◆ Erhöhung der Altmetallvergütungen auf 37.000 € (plus 7 %)

Per Saldo konnten somit jährliche Kostenreduzierungen bzw. Mehrvergütungen von 16.800 € erzielt werden. Zusätzlich werden durch die Reduzierung der Dienstleister die Prozesskosten deutlich gesenkt. Insgesamt hat das Projekt 10 Wochen gedauert, wobei der Zeitaufwand des Auftraggebers sich auf 4 Gesprächstermine à 1 Stunde belief.

Diese Ergebnisse beweisen, dass es sich durchaus lohnt, in Teilbereichen auf externe Spezialisten zu setzen, um auch hier marktgerechte Konditionen zu erzielen.

Autor: Frank Strauß,
www.strauss-advisor.de